

front: Irrglaube Landes-Prüfern!

bis 500 Schilling), der erhält hinterher automatisch eine Ladung zur Vorführung des Wagens bei der Landesprüfstelle bzw. (draußen in den Bezirken) einen Termin für den Prüfbus.

Diese Ladung hat an sich verbindlichen Charakter, doch gibt sich die Behörde – so der Verkehrsreferent der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land, Dr. Knut Speltz, zur Linzer Rundschau – üblicher Weise zufrieden, wenn (anstatt der Vorführung des Wagens) unverzüglich der positive Begutachtungsbefund einer privaten Werkstätte oder einer Kraftfahrervereinigung nachgereicht wird.

Wir informieren besser! um Linzer Rundschau.

PS: Die Inanspruchnahme der Landesprüfstelle ist klarerweise überall dort zweckmäßig, wo dem Untersatz ganz offenkundig ein Test auf „Herz

und Nieren“ gut täte. Die behördlichen Prüfer – Typenschein nicht vergessen! – sind bekanntlich meist nicht nur etwas genauer, ihnen stehen obendrein modernste technische Apparaturen zur Verfügung, was optimale Meßergebnisse etc. gewährleistet.

Kindergärten: Platzbedarf endlich gedeckt

Die leidigen Wartezelten in den Linzer Kindergärten gehören endgültig der Vergangenheit an. Mit ihrem Kindergarten-Sofortprogramm hat die Stadt unterdessen ausreichend viele Tagesheimstättenplätze geschaffen. Die Gesamtanzahl hält gegenwärtig bei 2650. Das Nachrücken geburtschwächerer Jahrgänge wirkte sich natürlich ebenfalls positiv aus.



In die Irre geschickt . . .

. . . werden die Touristen, die, im Zuge der Salzburger Straße (B 1) kommend, im Stadtgebiet von Linz einen Campingplatz suchen. Bei der Kreuzung Laskahofstraße prangt in großen Lettern der Hinweis „Camping“ auf einem der dort angebrachten riesigen Wegweiser; folgt man dem Hinweis, kommt man allerdings an keinem Campingplatz vorbei, denn das Areal in der Landwiedstraße wurde Ende des vergangenen Sommers aufgelassen. Schuld an dieser Irrführung ist die Linzer Stadtverwaltung – so ist vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung zu erfahren –, da man bislang beim Magistrat verabschiedet hat, die Bundesstraßenverwaltung offiziell von der Schließung des Platzes an der Landwiedstraße in Kenntnis zu setzen. Langsam wird aber Zeit, diese Beschilderung zu ändern . . .

Wohnelend schreit zum Himmel Absiedelung einzige Lösung!

Der Wohnungswohlstand, der in Linz dank einer systematischen Förderungspolitik von Stadt und Land erreicht wurde, kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß es noch viel Wohnelend gibt. Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz (GWG) verwaltet eine Vielzahl von Häusern und Baracken, Eigentum der Stadt Linz sind, die klar darüber werden sollte, ob sie den Zustand weiter tolerieren oder einen Schlußpunkt setzen will. Das heißt Abbruch der desolaten und kaum mehr wohnwürdigen Behausungen und Aussiedelung von rund 900 Menschen in menschengerechte Wohnungen.

In der Posthofstraße Nr. 43 bestehen 29 Wohnungen – die Linzer Rundschau berichtete kürzlich über die miserablen Zustände –, in denen 70 Personen leben. GWG-Direktor Leo Habringer äußerte in einem Gespräch mit dieser Zeitung die Ansicht, daß Sanierungen hinausgeschmissenes Geld wären – „es müßte hier vielmehr umgehend umgesiedelt werden“. Noch ärger ist die Barackensiedlung Semmelweisstraße 35 und 37 dran, zwei Baracken mit insgesamt 52 Wohnungen; davon sind 43 bewohnt, in denen insgesamt 120 Personen – unter ihnen 30 Kinder – hausen! Habringer: „Hier wäre Soforthilfe angezeigt.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist die

Sintstraße, wo in 28 Häusern bzw. 224 Wohnungen etwa 670 Menschen leben. Habringer: „Durchwegs Objekte, die abgerissen gehören.“ Der GWG-Direktor hofft, daß die Stadtverwaltung hier endlich die erforderlichen Maßnahmen trifft.

Wie Habringer weiter feststellte, könnten sich auch nicht zahlungs-

kräftige und sozial schwach gestellte Mitbürger bessere und moderne Wohnungen leisten: die Wohnbeihilfe des Landes ermöglicht es ihnen. Womit der GWG-Direktor den Ausweg andeutet, der aus dem zum Himmel schreienden Dilemma in den genannten Elendsvierteln führen kann.

Friseurmeister Preine nach wie vor aktiv!

Der Friseurmeister Franz Preine (61), letzter Mieter im Urfahrer Altbauviertel, der am 7. Jänner sein Geschäft in der Hauptstraße schloß, ging nicht, wie wir in Ausgabe Nr. 1 irrtümlich berichteten, in den Ruhestand. Franz Preiner ist nach wie vor aktiv, im Salon Kusmisch, der seine Tochter gehört (Südtirolerstraße 23) betreut er die Kunden. Franz Preine zur Linzer Rundschau: „In Pension gehe ich erst mit 65, und keinen Tag früher!“

FORDIADE 1980

Der Titel hat gehalten, was er versprach! Es war tatsächlich ein olympisches Programm, das im Hause Ford Danninger drei Tage lang abrollte. Es war wirklich pausenlos etwas zu hören, etwas zu sehen und, was die vielen Besucher natürlich auch freute, etwas zu gewinnen. Die Linzer Buam unter Edi Matzer spliten sich so richtig in die Herzen der Zuschauer, Ralf Koller machte Automaten Spiele mit quizfreudigen Damen und moderierte vier exquisite Modeschauen von Linzer Spitzenfirmen. Selbst die Mannequins wurden durch den vielen Beifall in einen besonderen Schwung hineingesteigert. Und diese Hochstimmung war auch bei Wahl der Miß Fordlade dabel, eine Wahl, die ohne Mißton über die Bühne ging und das Glück am Ende einer jungen Leondingerin zur Seite stand. Erst durch eine Stichwahl konnte die siebenköpfige Jury unter Führung des Herrn Bgm.-Stv. Prof. Hugo Schanovsky – flankiert von der Firmenchefin Frau Veith – die Entscheidung mit einem Punkt Vorsprung herbeiführen. Natürlich zur Freude des Leondinger Bgm. Herrn Leopold Finster.

Viele, viele fordschrittliche Autos gab's zu sehen, und wie der Chef der Firma Herr Ing. Veith feststellte – es waren einige Besucher darunter, die nicht nur zum Schauen kamen. Und das freute sicherlich auch den Verkaufsleiter, Herrn Prokurist Schönböck, der bei der Endverlosung einem jungen Urfahrer eine Flugreise nach London überreichen konnte. Und so gesehen war die Veranstaltung nach allen Seiten hin erfolgreich – viele der Tausenden Gekommenen sagten – bei Ford Danninger war's wieder super! Also, dann auf die nächste Fordiade – auf das nächste Danninger-Fordfest!

Kraftfahrzeuge

4 Kleber 205/14, 4 Pirelli 195/14, 4 Michelin 205/14, 4 Dunlop 205/14, je S 3000.–, Tel. 0 72 45/88 70.

Lagerhallen-Vermietung

Hallen in allen Größen mit Tore und Türen.
Fritz Hofstetter, Linz,
Hagenstraße 37,
Tel. 0 73 233 2 42.

Heizgeräteverleih

Heizgeräte und Heizkaminen von 40.000 bis 160.000 WE.
Fritz Hofstetter, Linz,
Hagenstraße 37,
Tel. 33 2 42.

Kaufgesuche

Kaufe alles Altertümliche, Barzahler (Hauptbesuche), diskret, prompt, 0 72 45 / 43 57, Wels, Eferdinger Straße 40.

VORSCHLAG QUARTIERVERBESSERUNG
S I N T S T R A S S E

AUSGANGSSITUATIONEN:

Kulturhistorische
Wertung:

Das Wohnquartier Sintstraße ist Ausdruck eines neuen sozialen und politischen Bewußtseins. In ihm kommt der Wandel der Wertigkeit einzelner Bevölkerungsschichten zum Ausdruck; es war eine wesentliche Zielsetzung der sozialdemokratischen Bewegung die dominierende Stellung des Adels, der Kirche und des Bürgertums auch im Wohnbereich durch spezielle Siedlungsformen für Arbeiter zu brechen. Die herkömmliche Denkmalpflege hat diesem Phänomen bislang noch nicht Rechnung getragen, sondern betrachtet im wesentlichen die Erhaltung aus der monarchischen Epoche stammender profaner und sakraler Bauten als ihre Aufgabe. Spätestens in unserem Jahrzehnt, rund 50 Jahre nach der Zeit des Aufbruchs der Arbeiterschaft, erscheint hoch an der Zeit, den eng gesteckten Denkmalsbegriff auf die baulichen Dokumente jener Zeit zu erweitern. Die Erhaltung des Wohnquartiers Sintstraße soll und kann einen deutlich sichtbaren Anstoß in diese Richtung bilden.

Soziologische
Struktur:

Es ist unbestritten, daß die derzeitigen Bewohner des Wohnquartiers Sintstraße überwiegend "Problemfälle" sind, d.h. sich aus sogenannten sozialen "Randgruppen" zusammensetzen (Vorbefristete, Arbeitslose, Mindestrentner,

kinderreiche Familien mit geringstem Einkommen). Dieser Umstand sollte die Sanierung aber nicht verhindern, da die Problematik durch die vorgeschlagenen Wohnungszusammenlegungen (sichbeunten) und mittels einer gezielten Wohnungseinsparungspolitik gelöst werden könnte. Es wäre zu prüfen, welche der derzeitigen Bewohner willens und fähig sein werden, die Wohnungsverbesserung mitzumachen und im Wohnquartier zu verbleiben.

Städtebauliche
Wertung:

Die städtebauliche Qualität der Siedlung aus den 20-er Jahren dieses Jahrhunderts (Architekt: Baudirektor Kühne) liegt darin, daß durch die Gruppierung der Häuser in offener Bauweise für Gruppen von maximal 6 Häusern gemeinsame Grün- und Kommunikationsräume entstanden sind.

Wohnungspolitische
Aussage:

Die Anordnung der Siedlung und die Beschränkung auf ein Obergeschoß spiegeln das seinerzeitige Anliegen des sozialen Wohnbaus wider, auch bei Arbeiterwohnungen Wohn- und Lebensqualität "einzuplanen", wie sie ansonsten nur in Villenvierteln möglich ist. Abgesehen von der rein technisch-finanziellen Frage der Sanierungsfähigkeit einzelner Häuser spricht dieser Umstand für die Erhaltung der Siedlung als eines der wenigen gesellschaftspolitischen Zeugnisse der reformistischen Behandlung der Wohnproblematik der Arbeiter im Linz der Ersten Republik. Auch in unserem Jahrzehnt stellt sich eigentlich die gleiche Problematik: Es gilt, auch im städtischen Bereich überschaubare Quartiere für jene Bevölkerungsgruppen zu schaffen, die nicht in der Lage sind, sich diese Wohnqualität am freien Markt (Eigenheimbau, Reihenhäuser, Eigentumswohnungen) zu leisten. Was liegt daher näher, als

bereits vorhandene Strukturen, die dem nahekommen, zu bewahren.

Baulich:

Das Wohnquartier "Sintstraße" besteht aus 28 Häusern, wobei 10 Häuser zu Doppelhäusern zusammengefaßt sind (Abschluß gegen Süden). Ohne nähere Analyse können zum konkreten Bauzustand aller Häuser keine definitiven Aussagen gemacht werden. Es wäre daher im Wege einer umfassenden Bestandsaufnahme (siehe beiliegender Fragebogen) zu prüfen, welche Sanierungskosten zur Erreichung des heutigen Mindeststandards erforderlich sein würden.

VORSCHLAG:

Ausgehend von der dargelegten Situation des Wohnquartiers Sintstraße erscheinen uns folgende bauliche Maßnahmen grundsätzlich und ohne großen finanziellen und baulichen Aufwand möglich:

- Einbau von Bädern und WC in die Wohnungen

Wohnungszusammenlegungen, z.B.

Typ A mit 50,50 m² (Küche, 2 Zimmer, Bad, WC) entsteht durch Zusammenlegen von 2 bestehenden Wohnungen indem die WC-Trennwand vorgezogen und das Stiegenhaus verkürzt wird,

Typ B mit 99,20 m² (Küche, 6 Zimmer, Bad, WC) entsteht durch Zusammenlegen von 4 bestehenden Wohneinheiten, indem das Stiegenhaus verkürzt abgemauert und dort der Eingang geschaffen wird,

Typ C mit 36,50 m² (Wohnküche, Zimmer, Bad, WC) besteht aus einer bestehenden Wohnung und einem weiteren Zimmer, Eingang bleibt,

Typ D mit 61,00 m2 (Küche, 2 Zimmer, Bad, WC) entsteht durch Zusammenlegen von 2 einhalb Wohnungen, Stiegenhaus verkürzt abgemauert, mit Eingang,

- Neugestaltung des Freibereiches,
- Zuordnen von Privatgärten.

Vorbereitende Bestandsaufnahme (technisch und soziologisch)

Maßnahmen:

Ermittlung der Sanierungskosten

Zeitlich parallellaufend Information der Bewohner und der Nachbarschaft (Verbesserung des Image", Weckung des Verbesserungswillens)

Wir würden uns freuen, wenn Sie unserem Vorschlag nahetreten, und ihn mit uns diskutieren würden.

In Erwartung Ihrer Antwort, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

SINTSTRASSE

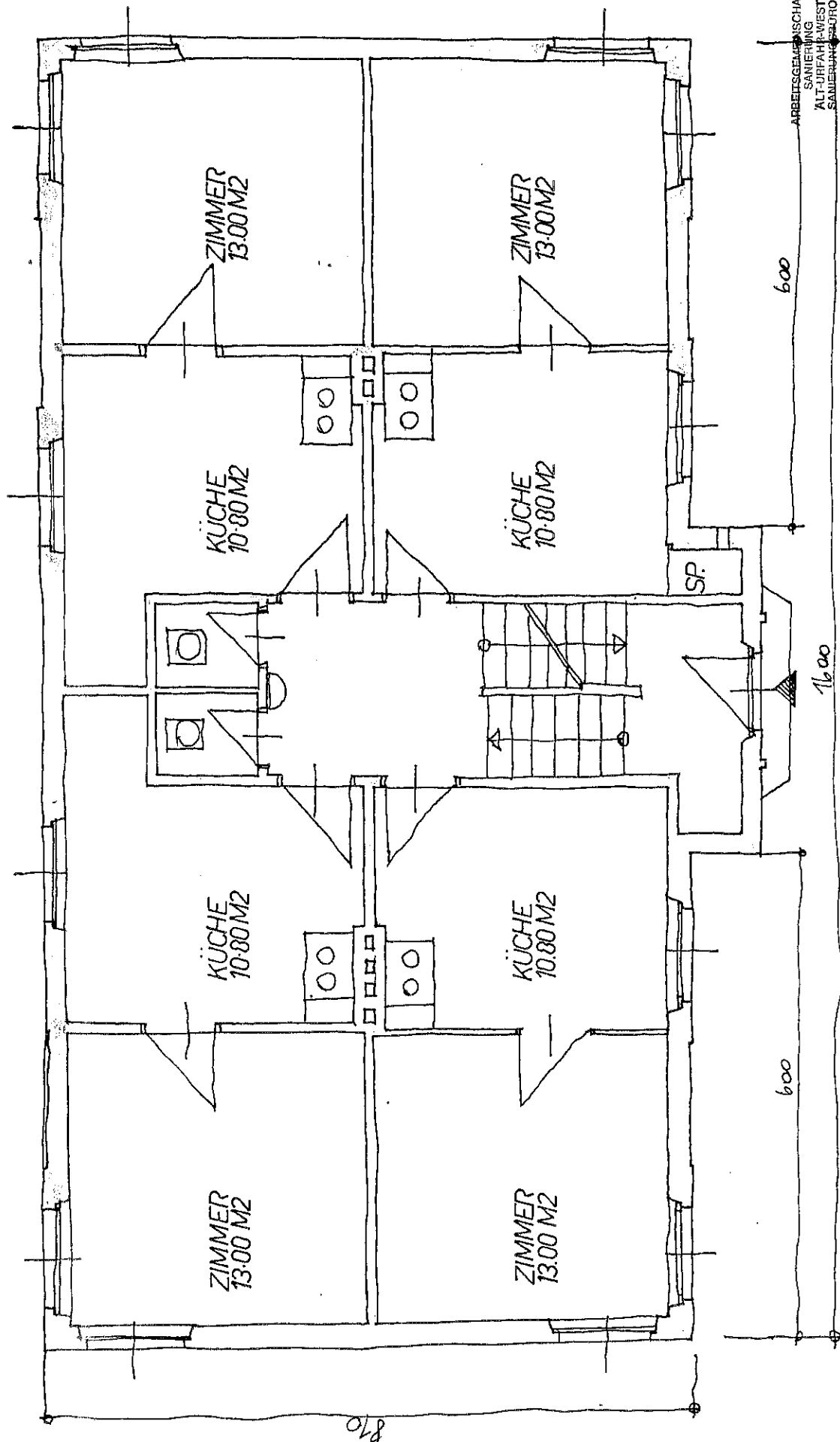
BESTANDSAUFNAHME
LAGEPLAN M 1 : 1000



ARBEITSGEMEINSCHAFT
SANIERUNG
ALT-UNFAHR-WEST
SANIERUNGSBÜRO
Siegfried Jell
Heinut Orner
Bernhard Schremmer
Helga Schremmer
Erich Wolny
A-4040 LINZ
OTTENSHEIMERSTR. 58
TEL. 23 30 84

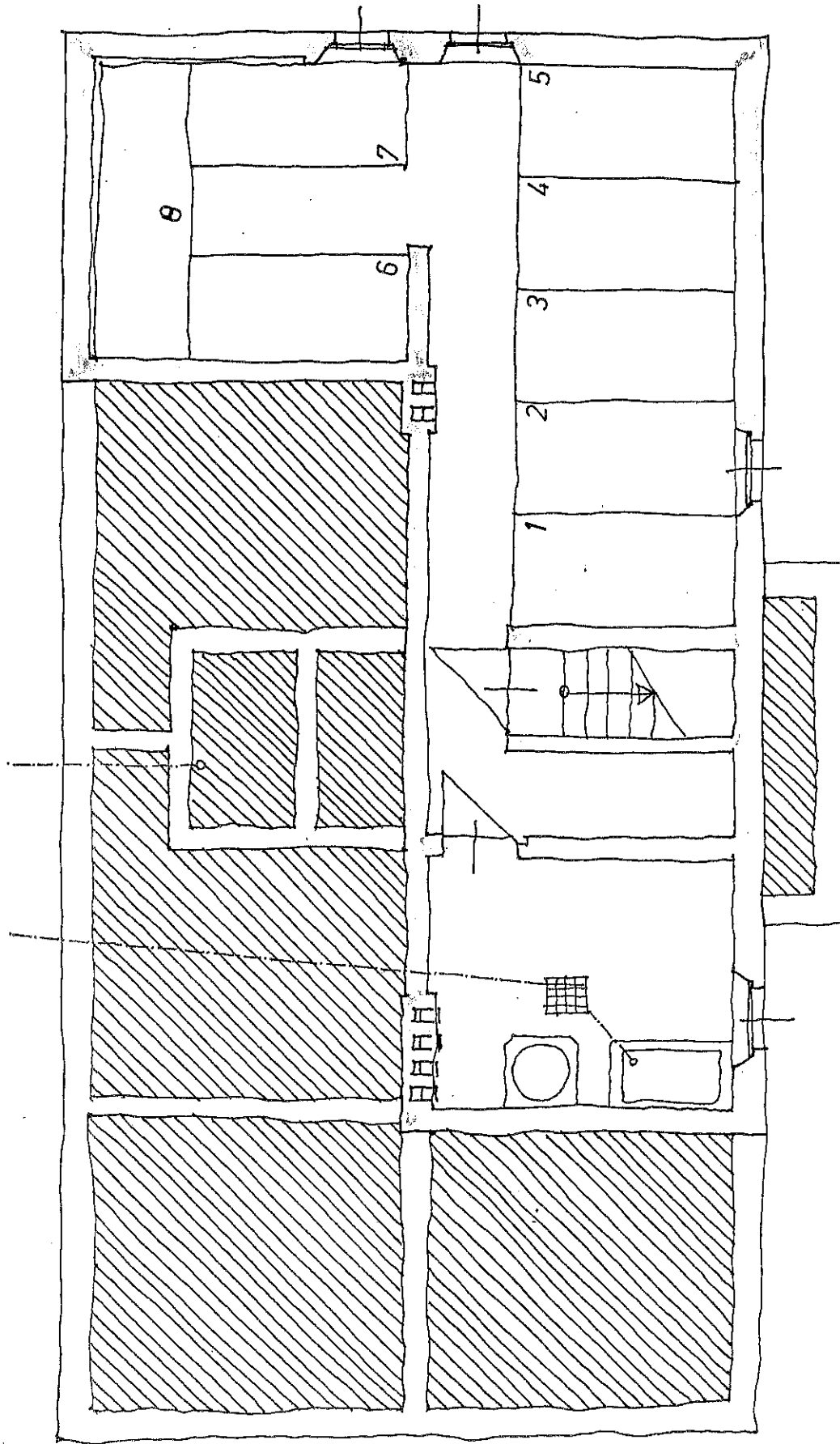
BESTANDSAUFNAHME EG BZW.OG.

SINTSTRASSE



ARBEITSGEMEINSCHAFT
SANIERUNG
ALT-URFAHRT-WEST
SANIERUNG

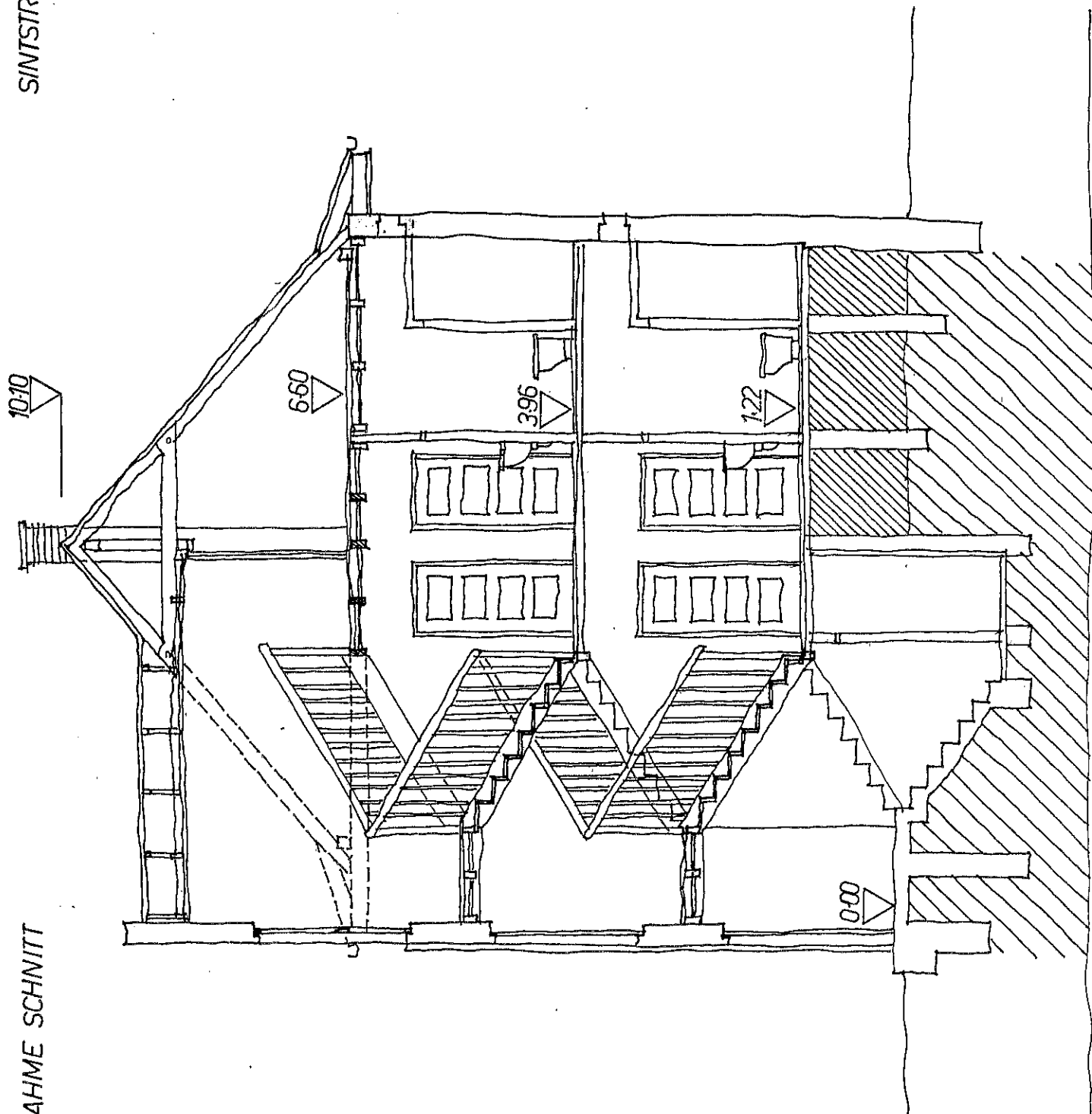
Siegfried Jell
Helmut Ortner
Bernhard Schrenner
Heiga Schrenner
Erich Wolny
A-4040 LINZ
OTTENSHEIMERSTR. 53
TEL. 23 30 84



ARBEITSGEMEINSCHAFT
SANIERUNG
ALT-URFAHR-WEST
SANIERUNGSBÜRO

Siegfried Jell
Helmut Orther
Bernhard Schremmer
Helga Schremmer
Erich Wolny

A-4040 LINZ
OTTENSHEIMERSTR. 58
TEL. 23 30 84



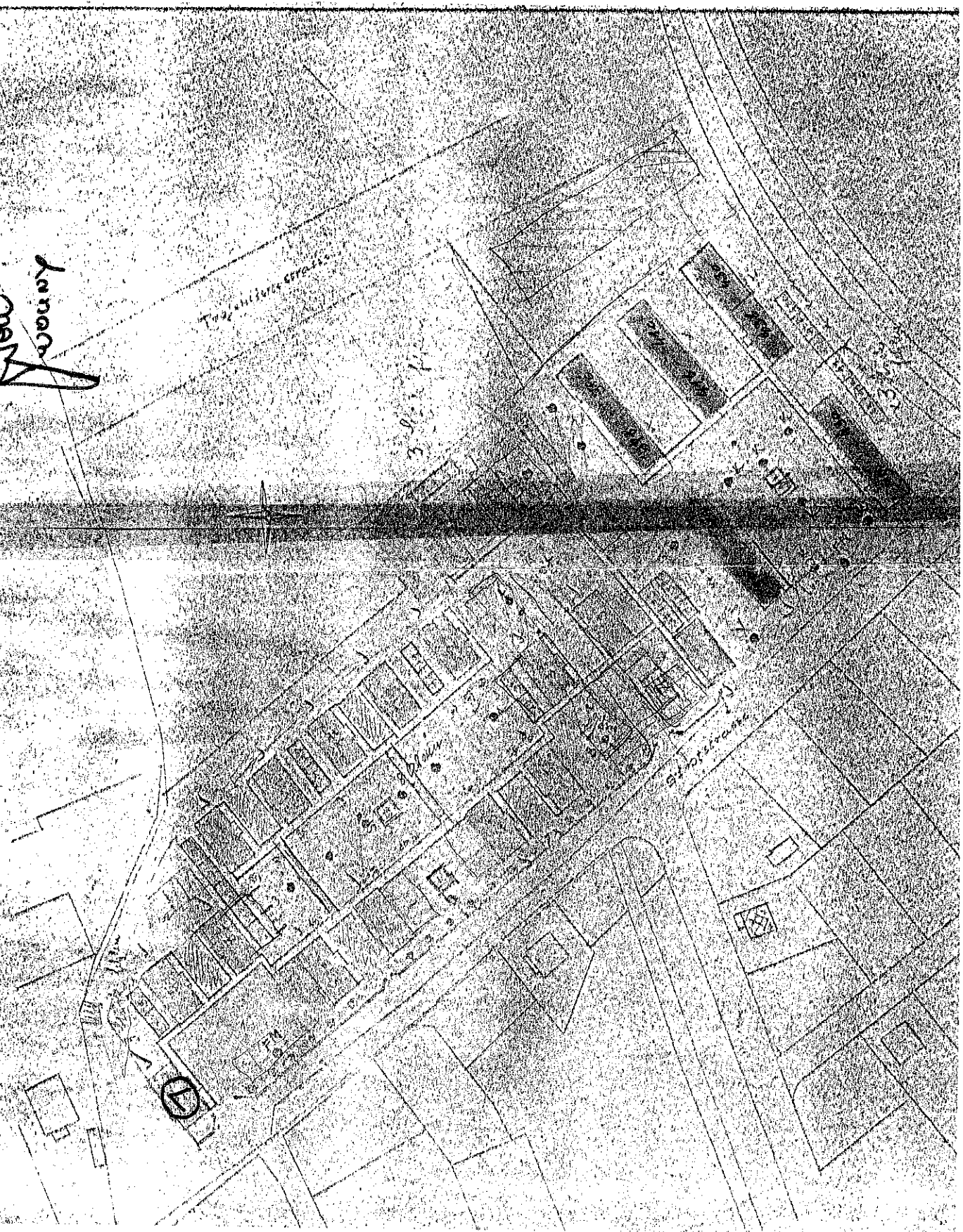
ARBEITSGEMEINSCHAFT
SANIERUNG
ALT-URFAHR-WEST
SANIERUNGSBÜRO

Siegfried Jell
Helmut Orther
Bernhard Schremmer
Helga Schremmer
Erich Wolny

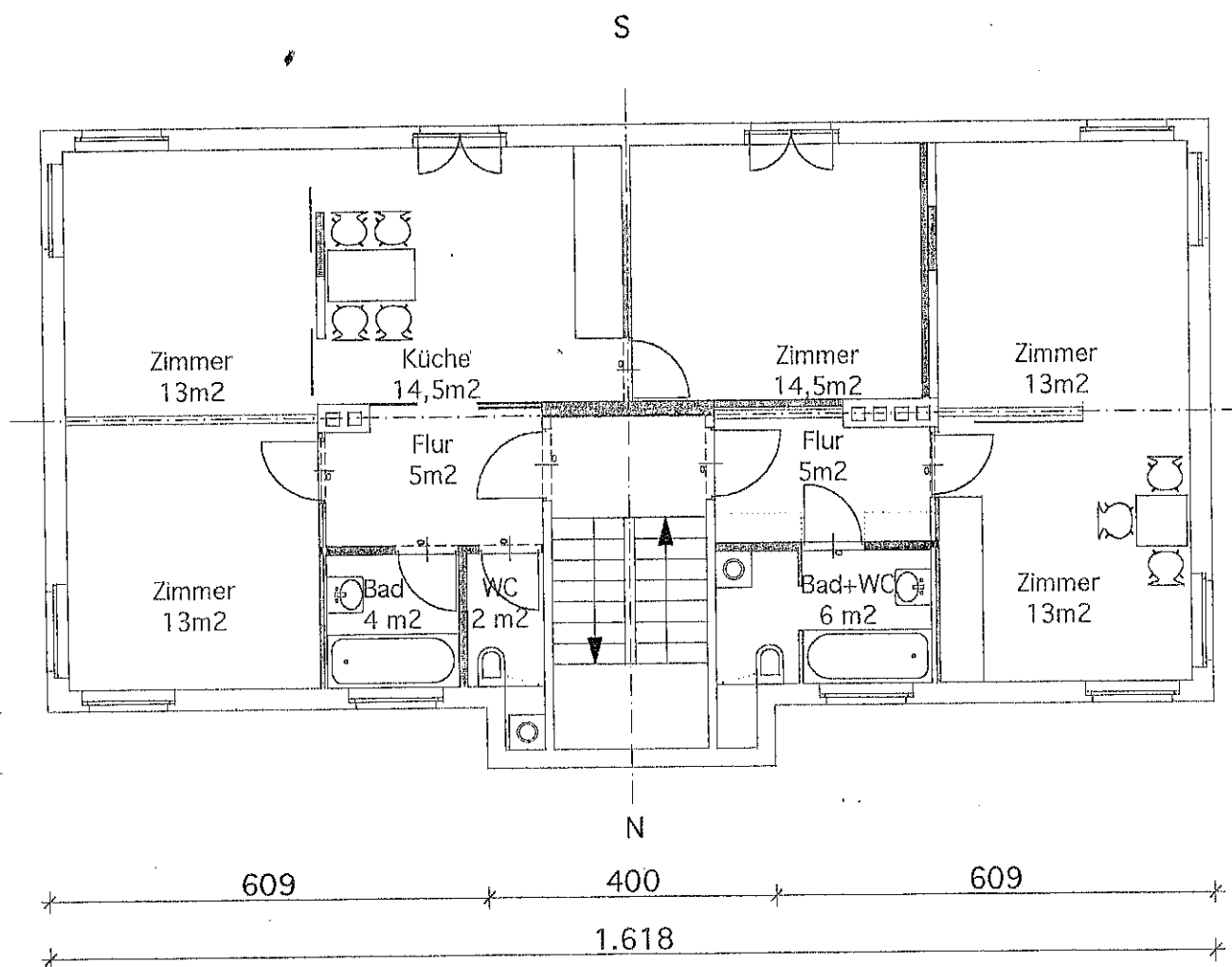
A-4040 LINZ
OTTENSHEIMERSTR. 58
TEL. 23 30 84

Situation über die Errichtung von Wasserplätze u. Grünanlagen
SINT STRASSE

Stamm
Fehl
Young

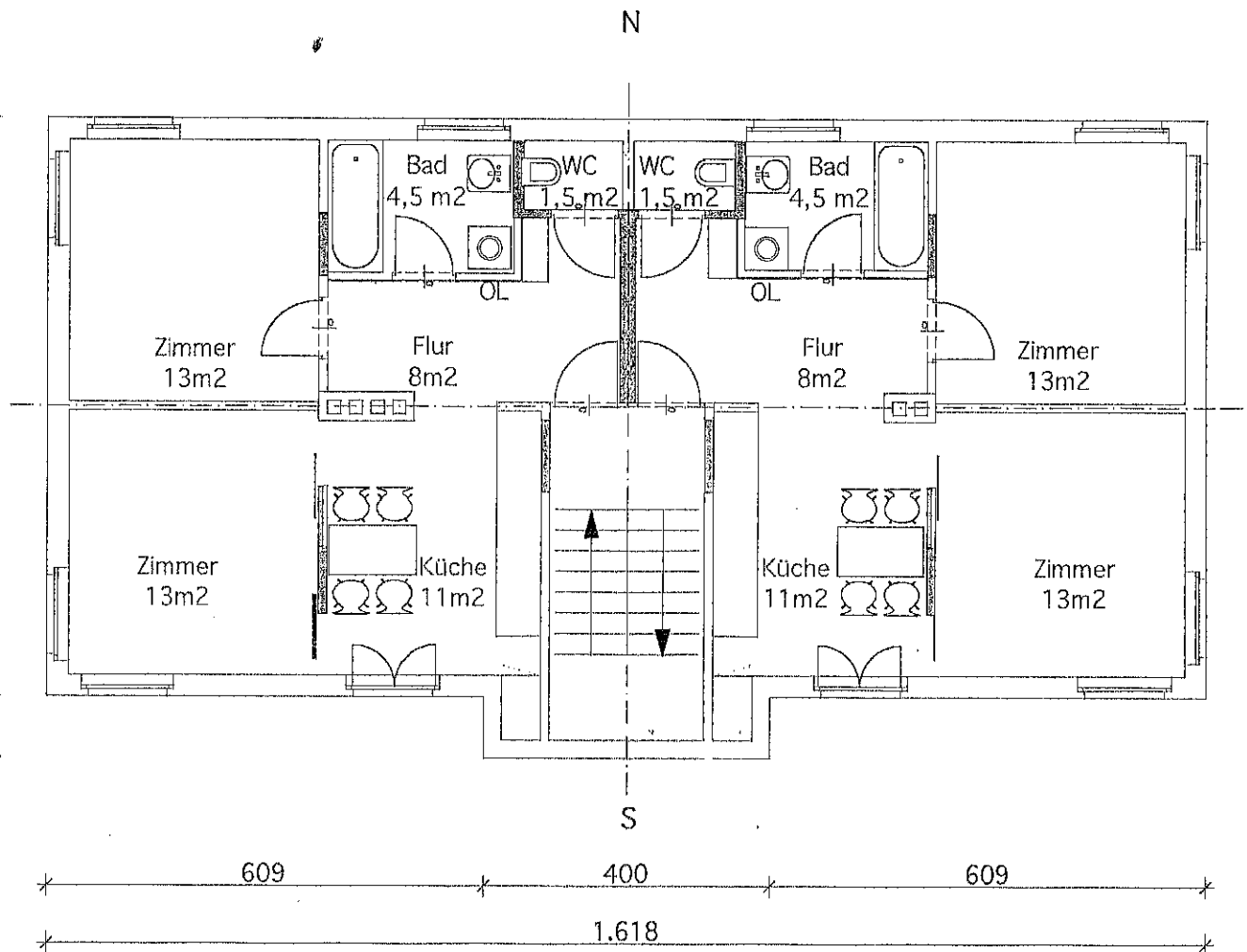


VITALISIERUNG DER WOHNIEDLUNG- SINTSTRASSE



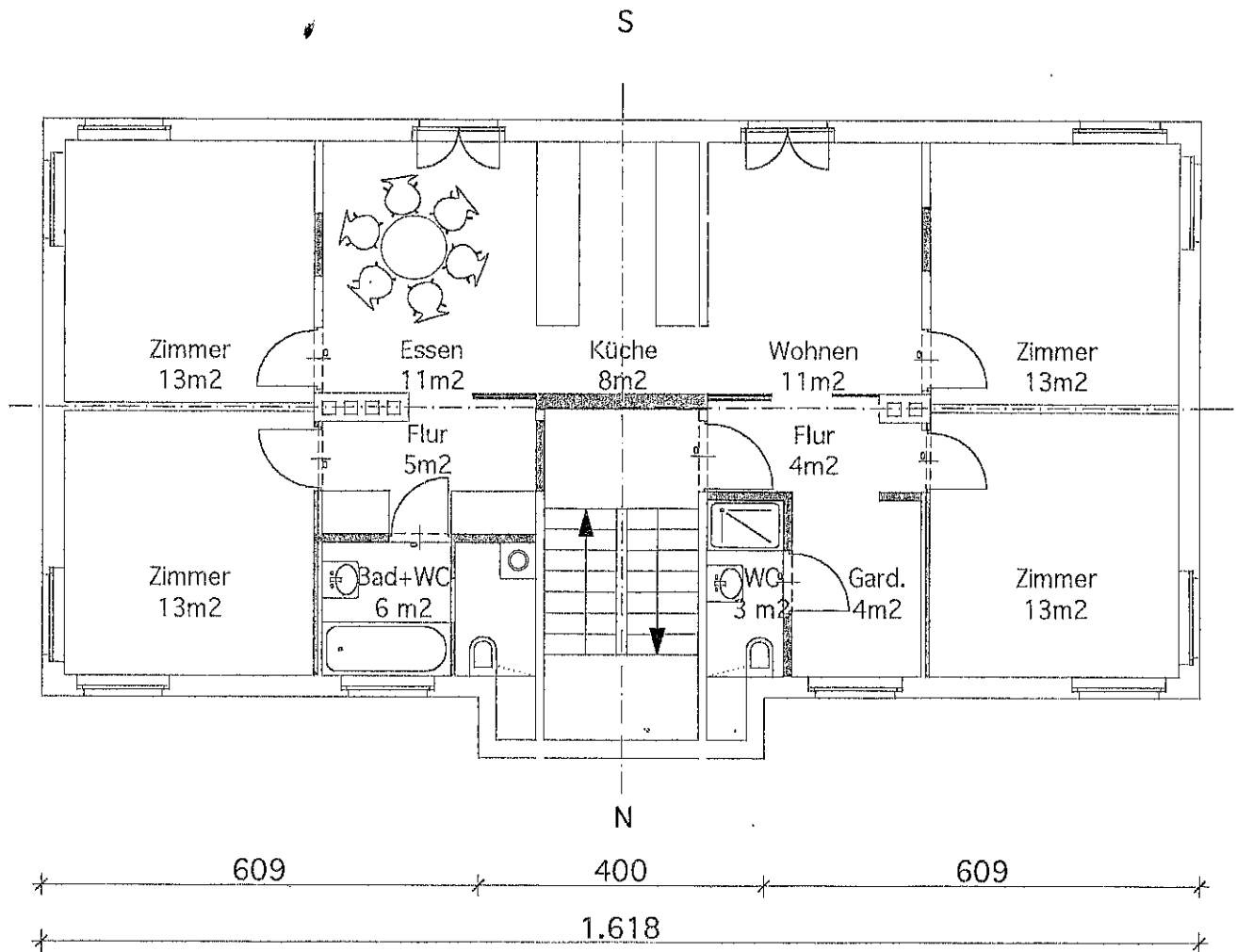
Typ C 66 m² + 37 m²
 Zusammenlegung von 4 Bestehenden
 auf 2 Wohneinheiten

VITALISIERUNG DER WOHNIEDLUNG- SINTSTRASSE



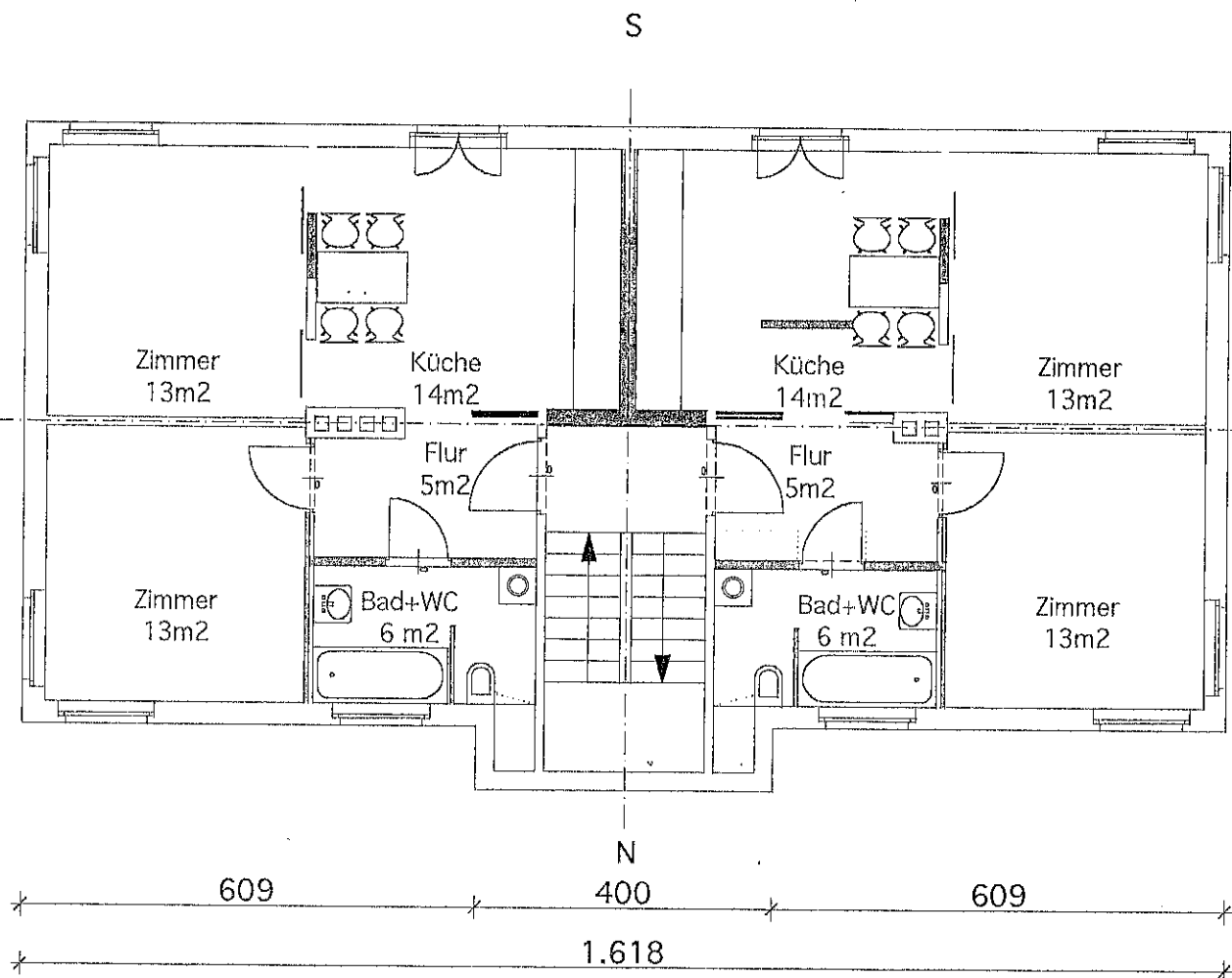
Typ 1 51 m²
Zusammenlegung von 4 Bestehenden
auf 2 Wohneinheiten

VITALISIERUNG DER WOHNSTIEDLUNG- SINTSTRASSE



Typ B 103 m²
 Zusammenlegung von 4 Bestehenden
 auf 1 Wohneinheit

VITALISIERUNG DER WOHNIEDLUNG- SINTSTRASSE



Typ A 51 m²
 Zusammenlegung von 4 Bestehenden
 auf 2 Wohneinheiten

WOHNSIEDLUNG – SINTSTRASSE

GUTACHTEN FÜR EINE SANIERUNG UND REVITALISIERUNG UNTER
BEACHTUNG UND BERÜCKSICHTIGUNG DER BAUKÜNSTLERISCHEN UND
STÄDTEBAULICHEN SUBSTANZ

Im Auftrag des Bundesdenkmalamt OÖ
LINZ, 2004-07-08

ARCHITEKTEN H.+ B.SCHREMMER S. JELL
OTTENSHEIMERSTR.58 4040 LINZ
TEL.0732/733084 arch.schremmer-jell@aon.at



WOHNSTEDLUNG-SINTSTRASSE

2232/29

1232/23

Ö. B. Schiffsverfte Linz a. D.
1232 1/2

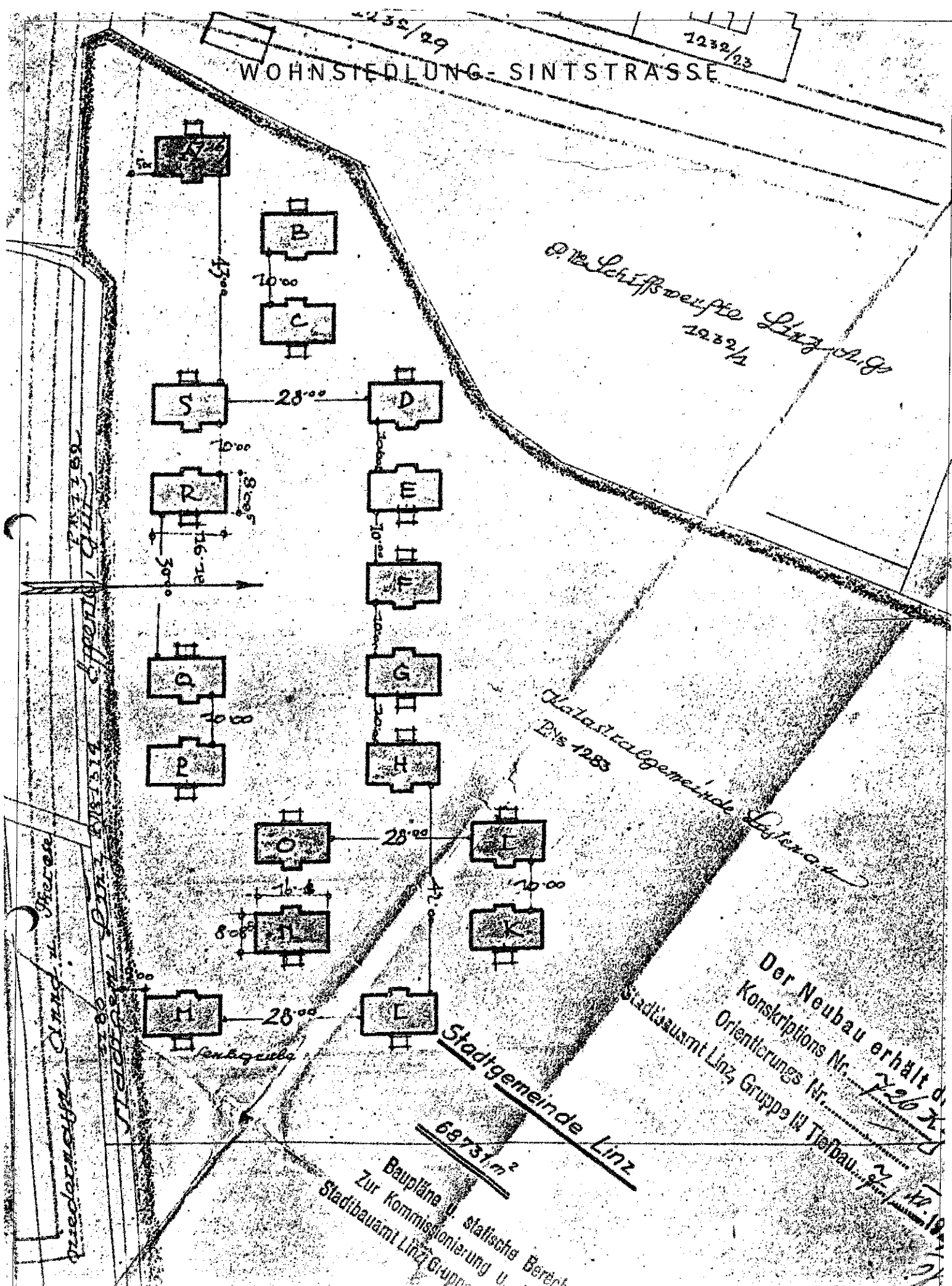
Katastralgemeinde Linz a. D.
D.N. 1283

Der Neubau erhält die
Konskriptions Nr. 726
Orientierungs Nr. 2
Stadtbauamt Linz Gruppe III Tiefbau

Stadtgemeinde Linz

68731 m²

Baupläne u. statische Berechn.
Zur Kommissionierung u.
Stadtbauamt Linz Gruppe III



1232/29

1232/23

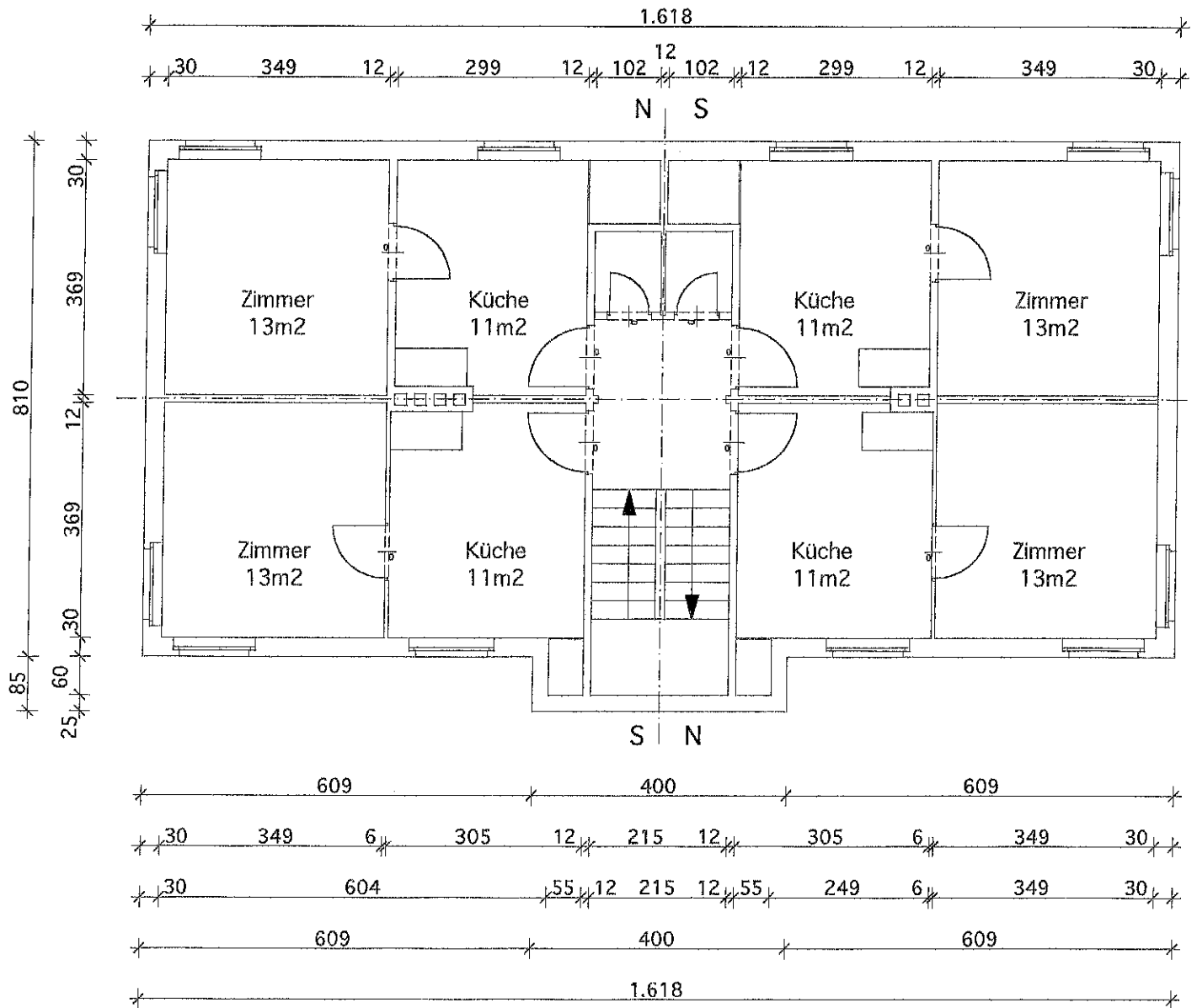
1232/23

1232/23

1232/23

1232/23

REVITALISIERUNG DER WOHNIEDLUNG - SINTSTRASSE



Bestand – Regelgeschoß M 1: 100
4 Wohneinheiten a 24 m²